



... im Februar ist die

Deherainie
(*Deherainia smaragdina*)

aus der Unterfamilie der Theophrastoideae

innerhalb der Primelgewächse (Primulaceae)

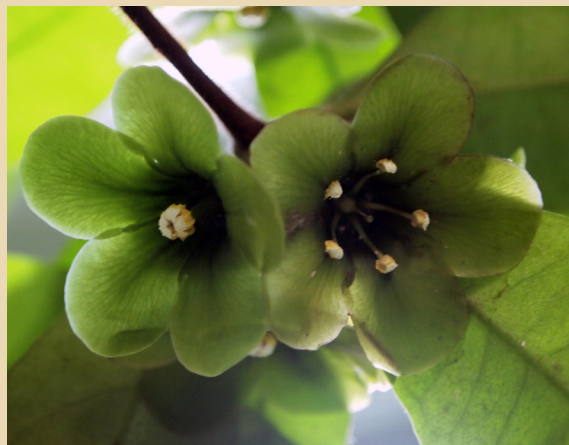
Deherainia smaragdina ist eine eher unauffällige Schönheit mit leider etwas strengem Geruch. Ihre smaragdgrünen Blüten sind im dunkelgrünen Laub schwer zu entdecken. Hätten wir aber den Geruchssinn bestimmter Fliegen, würde uns die Deherainie sofort auffallen: die Blüten verströmen einen unangenehmen bis säuerlichen Duft, durch den Fliegen angelockt werden. Durch den intensiven Blütenduft kann sich diese Pflanze die unauffällige – und im Pflanzenreich eher unübliche – Blütenfarbe leisten. Zugleich dienen die dunkelgrünen Blüten genau wie die Blätter der Photosynthese und damit der Ernährung der Pflanze.

Bei genauerer Betrachtung der Blüten kann man sehr schön das Phänomen der Vormännlichkeit (Proterandrie) beobachten: wenn sich die Blüte öffnet, reifen zuerst die fünf Staubblätter. Sie stehen zusammengeneigt in der Mitte der Blüte und verdecken so die Narbe. Nach einigen Tagen biegen sie sich schließlich nach hinten und geben die erst jetzt empfängnisbereite Narbe frei. So wird Selbstbestäubung sehr unwahrscheinlich: die Pollenkörner gelangen nicht auf die Narbe derselben Blüte.

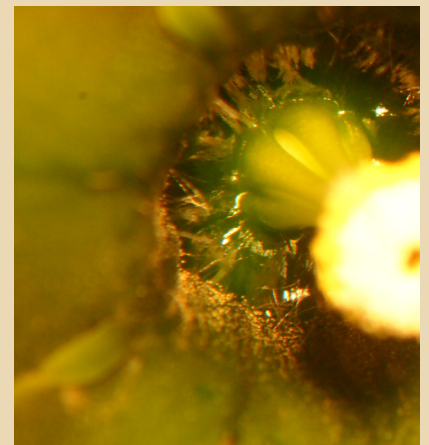
Nektar als lohnender Anreiz für Bestäuber fehlt in den Blüten von *Deherainia smaragdina*, allerdings ist der Blütenboden glänzend und etwas behaart. Über Bestäuber und Blütenökologie ist bisher allerdings nur wenig bekannt – nur dass die richtigen Bestäuber hier im Gewächshaus fehlen: Früchte haben sich noch nie entwickelt.



Kugelige Blütenknospen.



Geöffnete Blüten. Links: männliche Phase, rechts: weibliche Phase.



Behaarter, glänzender Blütenboden